



NICHT SCHLAFEN

07-08-2022 Lukasevangelium Kapitel 12, Verse 35-40

Schwestern und Brüder,

manchmal können wir nicht schlafen, weil **Lärm** von draußen uns wachhält: weil die Nachbarn über uns oder unter uns oder im Nachbarhaus oder auf der Straße feiern, weil Fernseher zu laut sind oder die Wände zu dünn sind.

Andere lassen **Schmerzen** nicht schlafen: auch hier im Krankenhaus, sicherlich in den vielen Krankenhäusern der Welt. Oder auf den zahlreichen Krankenlagern zu Hause.

Der **innere Lärm** läßt uns nicht schlafen: die **Sorgen** um die Zukunft, Streit, den wir in der Familie haben, am Arbeitsplatz ... unsere finanzielle Situation ...all das kann uns am Schlafen hindern.

Viele Menschen in Kriegsgebieten können nicht viel schlafen; zu groß ist die **Angst** vor dem Raketenbeschuss, dem Verlust der Familie, der Kinder, des eigenen Lebens. Manche können vor lauter Tränen und Kummer nicht einschlafen.

Jesus will wache und aufmerksame Christen. Christen, die hören und sehen und die die Zeichen der Zeit erkennen und deuten können.

Keine trägen, satten und eigennützige Faulpelze, die sich komplett zur Ruhe gesetzt haben. So werden uns die biblischen Bilder erklärt, die Jesus in seiner Rede verwendet:

„Eine **Nacht des Wachens** war es für den Herrn, als er sie aus Ägypten herausführte.

Als eine Nacht des Wachens zur Ehre des Herrn gilt sie den Israeliten in allen Generationen“ (Exodus 12,42).

Die **brennende Lampe** unterstreicht die nächtliche Wachsamkeit vor Gott gleich der immerwährend brennenden Lampe vor dem Offenbarungszelt (Levitikus 24,2-4).

Das **Gegürtetsein** signalisiert die ständige Bereitschaft zum sofortigen Aufbruch.

Pascha ereignet sich **unerwartet plötzlich** mitten in der Nacht:
beim Exodus aus Ägypten, bei der Auferstehung Jesu, den die Frauen am Morgen des dritten Tages bereits in aller Frühe schon nicht mehr finden.

So schauen die, die ihrem Herrn Jesus Christus folgen,
nun aus auf seine **Wiederkunft**, um ihm schon beim ersten Anklopfen sogleich zu öffnen:

„Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten,
und wir werden Mahl halten, ich mit ihm, und er mit mir“ (Offbarung 3,20).

Ach, ich denke auch vor einer großen Reise, vor der Feier eines runden Geburtstages, vor der Hochzeit oder vor der Priesterweihe oder vor den letzten Gelübden, auch dann können wir nicht gut schlafen.
Wir sind zu aufgeregt, zu glücklich, mit ein bißchen Ängstlichkeit, feuchten Händen ...

Aber eben doch freudig. Großzügig. Weil Gott so großzügig zu mir war, darum will ich es auch Gott und den Menschen gegenüber sein. Das ist die Beweisführung des heiligen Ignatius.

Lebt als erlöste, durch die Taufe schon auferstandene Christen, ohne Sorgen und mit Mut und Zuversicht. Werdet nicht müde, Gott zu preisen. Werdet nicht müde, den Menschen zu helfen. Das ist es, was Jesus selbst tat. Amen.

Wolf Z. Schmidt S.J.